LEOPOLDINA GÄNSERNDORF

VERBINDUNGSNACHRICHTEN

F O L G E 4 März 1967

Liebe Bundesbrüder

Aus technischen Gründen war es durch einige Monate nicht möglich, die Verbindungsnachrichten in gewohnter Weise herauszubringen. Bis auf einen kurzen Brief anläßlich der Weihnachtsfeiertage, der zugleich auch unseren Dank an unseren scheidenden Verbindungsseelsorger Professor Dr.Josef WURZINGER ausdrücken sollte, waren die publizistischen Kontakte innerhalb der Verbindung vorübergehend unterbrochen.

Es ist mir daher eine besondere Freude, wenn ich als im Amt bestätigter Philistersenior beim Wiedererscheinen unserer Verbindungsnachrichten der Verbindung unser am 15.Februar neu gewähltes Verbindungschargenkabinett vorstellen darf.

Der Philisterkonvent hat im Hinblick darauf, daß Dr.Tillner schon bisher wiederholt die Tätigkeit des Ph.Conseniors unterstützt hat, dem Vorschlag des ChC gemäß Dr.TILLNER zum Consenior gewählt.

Zum Schriftführer wurde Reg.Rat Dr.OBERNDORFER bestimmt.

Finanzassistent Dr.SCHULTES übernahm von Dr.Tillner das Amt des Kassiers.

Bundesbruder Werner JANKA wurde Kartellreferent.

Dr.PREM wurde als verantwortlicher Redakteur der Verbindungsnachrichten bestätigt. Über seinen Wunsch wurde Ob-Reg Rat EVANZIAN zum Mitarbeiter der Altherrenschaft in der Redaktion gewählt.

Der neu gewählte ChC wird sich bemühen, das Vertrauen, das die Verbindung in ihn setzt, zu rechtfertigen. Dazu wesentlich wird die Unterstützung durch die gesamte Altherrenschaft sein, um die auf diesem Wege nochmals gebeten wird.

Es sei mir zum Abschluß gestattet, einige Gedanken aus den leider nicht erschienenen Briefen des vergangenen Semesters zu wiederholen:

Das gute Ergebnis der Aktion zur Einziehung säumiger Mitgliedsbeiträge, die von vielen Bundesbrüdern bereitwillig gebrachten Opfer für den Budenfonds, sowie der überaus starke Zustrom zu unserem Stiftungsfest hat gezeigt, daß der weitaus überwiegende Teil unserer Bundesbrüder

der Verbindung den richtigen Platz in ihrem Leben einzuräumen bereit ist. Es ist angesichts dieser positiven Aspekte nur natürlich, die Konsequenz in die andere Richtung zu ziehen und in einigen Fällen klare Verhältnisse zu schaffen.

Es war immer meine Ansicht, daß man Krisen in einer Verbindung niemals durch Mobilisation des Verbindungsgerichtes bekämpfen könne, sondern nur durch sachliche Arbeit. Es ist aber auch meine Meinung, daß man in einer Phase der Konsolidierung einmal längst fällige Konsequenzen ziehen muß. Wer heute nicht zu uns findet, der hat nicht mehr die Argumente für sich, daß er nicht angesprochen wird und daß keine Gelegenheit zur Kontaktnahme gegeben ist, er hat lediglich die Vermutung gegen sich, daß im Verlauf der Jahre alles vermodert ist, was ihn an uns band. Die Kunst des Lebens besteht offensichtlich darin, jedem Ding den gebührenden Platz einzuräumen. Wir sind sicher der Meinung, daß die Verbindung nicht zu den wichtigsten, aber doch zu den zentralsten Dingen unseres Lebens gehört. Wir alle wissen, daß bei der Wertung der Dinge ein glückliches Familienleben und beruflicher Erfolg Dinge sind, um die wir uns immer wieder bemühen müssen. Das darf jedoch bei einem Menschen, der durch die Zugehörigkeit zu unserer Gemeinschaft aus der Gruppe der passiven Massenmenschen herausragen muß, nicht dazu führen, daß durch eine falsche oder unglückliche Lebensordnung für unser Gemeinschaftsleben keine Zeit bleibt. Mit einem gelegentlichen Anschauenlassen ist sicherlich auch ein aktives Mitleben mit der Verbindung im Sinne unseres Burscheneides nicht gewährleistet.

Die im Spätherbst dieses Jahres fällig werdende neue Organisation unseres Verbindungsgerichtes wird daher auf diesem Gebiet einiges zu prüfen und abzuwägen haben.

Alle Bundesbrüder, die aktiv am Verbindungsleben teilnehmen, und das ist der überwiegende Teil, bitte ich auf diesem Wege recht herzlich, schon jetzt Kontakte in ihrer Umgebung bezw, mit ihren Semesterkollegen aufzunehmen. Vielleicht gelingt es doch, den einen oder anderen Kontakt wieder zu beleben bezw. zumindest Klarheit über die persönliche Situation zu bekommen.

Mit herzlichen Grüßen an Eure Familien und Euch verbleibe ich

Euer Dr. Hallamasek.

==========

A c h t u n g A c h t u n g

An alle AH

Das nächste Altherrentreffen findet am

Mittwoch, den 12.April 1967, um 17,15 Uhr,

im

Grabenbuffet, Wien 1., Graben 15, statt.

==========

R ü c k s c h a u

==========

Bericht der Aktivitas:

10.September 1966:

Wahl-Bc und Antrittskneipe.
Chargen für das Wintersemester 1966/67:
x: Otto Offenschießl v. Scipio
FM: Alfred Schordan v. Schwips
xx: Wolfgang Weidner v. Herkules
xxx: Clemens Orth v. Cassius
xxxx: Roland Grabner v. Caesar.

25.September 1966:

feierte 'Leopoldina' ihr 16. Stiftungsfest. Nach dem Festgottesdienst nahm unser Ehrenphilistersenior Dr.Josef Wurzinger die Weihe unseres neuen Heimes vor.
Während sich anschließend einige Gäste auf eine Marchfeldrundfahrt begaben (Besichtigung von Niederweiden, Schloßhof, Jagdmuseum in Marchegg), huldigten die sportlichen Gäste einer verehrlichen Borussia-Wien, Austria-Purkersdorf, Leopoldina-Gänserndorf und Falkenstein-Mistelbach - welch letztere den von Hofrat Dr.Schneider gestifteten Pokal erkämpfen konnten - ab 13 Uhr dem Fußball.
Nach einem Festzug durch die Stadt Gänserndorf weihte unser Ehrenmitglied Dechant Karl Schilling unter reger Anteilnahme

anderer Jugendgruppen und der Bevölkerung das Jugendkreuz auf dem Pfarrplatz.

Den Höhepunkt des Stiftungsfestes bildete der Festkommers im Jugendheim. Unter den vielen Gästen, den Vertretern der MKV-Verbindungen und der kath. Jugendorganisationen konnte unser Senior auch den Herrn Landtagspräsidenten Ök.Rat Leopold Weiß, den Abg. zum Nat.Rat Roland Minkowitsch, den Landesamtsdirektor Hofrat Dr.Franz Baumgartner, Bezirkshauptmann Hofrat Dr.Alois Kermer, zahlreiche Professoren des Gymnasiums und Vertreter des öffentlichen Lebens begrüßen.

In seiner Festrede gab Prof.Dr.Gerhard Gartner einen kurzen Abriß der Verbindungsgeschichte und verwies auf die Pflichten und Aufgaben einer kath. Studentenverbindung in der heutigen Zeit.

Besonders eindrucksvoll war die Ehrenbandverleihung an den Abg.zum Nat.Rat Roland Minkowitsch, einem überaus aktiven Mitglied der gesetzgebenden Körperschaft.

12.November 1966:

Landesvaterkneipe.

16.Dezember 1966:

Adventbesinnungsstunde, gehalten von unserem Verbindungsseelsorger Dr.Wurzinger.

17.Dezember 1966:

Weihnachtskommers,

28.Jänner 1967:

Farbstudentenball in Deutsch-Wagram. Leopoldina war mit fünf Coleurträgern vertreten.

6.Feber 1967:

Tanzparty der KSJ Gänserndorf. Phil.x Dr.Karl Hallamasek und die gesamte Aktivitas waren in Coleur vertreten.

15.Feber 1967:

Excursion ins Parlament unter Führung unseres Bb.Roland Minkowitsch. Anschließend wurde noch das Stadion oder das Planetarium aufgesucht.

18.Februar 1967:

Wahl-BC.

Chargen für das Sommersemester 1967:

x: Hans Hufnagl v. Schneckerl

FM: Roland Grabner v. Caesar

xx: Otto Offenschießl v. Scipio

xxx: Clemens Orth c. Cassius

xxxx: Josef Korinek v. Bypso.

Die BbBb Ferdinand Beham, Alfred Schordan und Wolfgang Weidner wurden inaktiviert.

Anschließend fand ein Kegelabend in Weikendorf statt.

==========

Unser neues Ehrenmitglied Nationalrat Roland Minkowitsch.

==========

Auszüge aus der "Laudatio", gehalten von Landesamtsdirektor Hofrat Dr.Franz Baumgartner:

Roland Minkowitsch wurde am 13.Jänner 1920 in Spittal a.d.Drau als Kind eines weichenden Weinbauernsohnes aus Mannersdorf a.d.March und späteren Eisenbahnbeamten geboren. Die Mutter entstammte einer alten Spittaler Bürgersfamilie. Nach Besuch der Pflichtschulen, von 3 Klassen Bundesrealgymnsaium in Villach als Fahrschüler, maturierte NR.Minkowitsch im Jahre 1938 am 1.Bundesrealgymnasium in Graz mit Auszeichnung und begann noch im gleichen Jahr mit dem Jusstudium, u.zw. in Berlin, in der Absicht, sich für den auswärtigen Dienst vorzubereiten. Schon nach 20 Monaten Studium legte er im Juli 1940 in München das Referendarexamen ab, womit damals die juristischen Studien abgeschlossen waren. Sodann erfolgte seine Einberufung zur Wehrmacht. Er diente bei der Luftnachrichtentruppe, zuletzt als Oberleutnant im Nachrichtenbetrieb des Generalstabes des 1.Fallschirmkorps. Im Herbst 1945 wurde er aus der Kriegsgefangenschaft nach Kärnten entlassen, arbeitete zuerst in einer Möbelfabrik und übernahm nach Aufforderung des kinderlosen Onkels die Landwirtschaft seiner Vorfahren in Mannersdorf a.d.March. Als Weinbauvertreter und Gemeinderat setze er die ersten Schritte ins politische Leben. Seit April 1963 ist er als Abgeordneter zum Nationalrat tätig, ist

Vorstandsmitglied des N.ö.Bauernbundes, Bezirksbauernratsobmann, Hauptbezirksparteiobmann der ÖVP Gänserndorf usw. An Hand dieser Lebensgeschichte könnt Ihr feststellen, wie ungemein stark sich die äußeren Umstände änderten, unter denen die Generation Eurer Eltern herangewachsen ist. In Kärnten geboren, in Berlin das Jusstudium begonnen, in München beendet, Kriegsdienst in Frankreich, Holland, Rußland und Italien, Kriegsgefangenschaft, Akademiker, Arbeiter und schließlich Bauer in Niederösterreich. Wahrhaft ein Leben in Bewegung, ein Nützen der Tage, ein Reifen in Bewährung! Nichts aber kommt von ungefähr. Das öffentliche Mandat ist die Frucht geistigen Bemühens, schöpferischer Arbeit, einsatzfreudiger Hingabe für die Belange des Berufsstandes und der Gesellschaft. Selten sind die Menschen, die in sich alle diese Voraussetzungen vereinen. NR.Minkowitsch ist einer von diesen und darum schenkte ihm das Volk unserer Heimat bei der Wahl in den Nationalrat sein Vertrauen. Kein Wunder, daß auch die korporierte Studentenschaft des Bezirksvorortes in ihm die Persönlichkeit sieht, die zu ehren ihr ein Bedüffnis, die zu gewinnen ihr eine Ehre ist.

Selbstverständlich prüft die Verbindung den Neuankömmling, siebt und läutert die Gemeinschaft, denn unser aller Ziel ist, möglichst Qualität zu finden und zu binden. Gewiß denken wir aneinander in allen Belangen des Lebens, aber im Sinne einer sittlichen Ordnung, nicht materieller, sondern unserer ideellen Ziele wegen.

Nun kommen sie zusammen, der gereifte Mann, der im besten Mannesalter stehende hohe Funktionär , und die studentische Gemeinschaft, die sich immer durch nachrückende junge Menschen erneuert.

Wir bitten Sie, nun die jungen Studenten, die sich in der Leopoldina zum gemeinsamen Einsatz für Glaube und Volk zusammenschließen, in Ihre Mitbetreuung zu nehmen. Seien wir froh, daß es noch Jugend gibt, die bereit ist, einen weltanschaulichen festen Standpunkt zu beziehen, die bereit ist, sich zu ihrer katholischen Überzeugung öffentlich zu bekennen, die auch bereit ist, Zeit und Geld für eine Gemeinschaft zu opfern und dies alles nicht bloß für die paar Jahre jugendlichen Schwungs, seien wir froh, daß es noch Einrichtungen gibt, in denen der Jugend auch heute noch Ideale als Leitbilder für ihre Lebensweise gegeben werden können.

Schließen wir den Bund, Herr Nationalrat, in der festen Überzeugung, daß

die Würde und Freiheit der Menschen in Österreich nur gesichert bleiben, wenn wir alles tun, um die heranwachsende Jugend mit dem Geist des Christentums zu erfüllen.

==========

Gänserndorf - Von der Bauernsiedlung zur Stadt.

==========

Auszüge aus der Radiosendung vom 9.10.1966 von Dr.Erich Prem:

Umgeben von goldgelb wogenden Feldern, Föhrenwäldern, Remisen und hochragenden Bohrtürmen liegt die alte Bauernsiedlung und heutige Stadt Gänserndorf. Die SIedlung ist schon sehr alt und hat im Lauf der Jahrhunderte alle Schicksale der Marchfeldlandschaft durchlitten. Gänserndorf ist aus dem älteren "Genstribendorf" des 12. und 13. Jahrhunderts entstanden. Der Name gibt Zeugnis von der einst ausgedehnten Gänsezucht im Marchfeld. Gänserndorf wird zum ersten Mal in der Einweihungsurkunde der Pfarrkirche zu Weikendorf vom 11.2.1115 genannt. Das alte Geschlecht, das hier seßhaft war, nannte sich nach dem Ort. Nach dem Aussterben der Herren von Genstribendorf im Jahre 1452 waren die Herren von Liechtenstein, dann die Grafen von Schönkirchen die Besitzer von G. Außer Schönkirchen teilten sich noch Marchegg, Weikendorf und der Deutsche Orden in die Grundherrschaft von Gänserndorf.

Wenngleich die Schicksale des Ortes in der Vorzeit der Nachwelt nicht bekannt wurden, so besteht doch kein Zweifel, daß die Siedlung durch die Einfälle feindlicher Kriegsvölker und die häufigen Streifzüge räuberischer Horden viel Unheil zu leiden hatte. 1683 wurde Gänserndorf zweimal seiner Pferde und Rinder beraubt.

1820 wurde die Fluranlage von G. erstamlig kartographisch dargestellt. Der heutige Burgfried von G. ist durch das tief eingeschnittene Aspacher Feld in zwei gleiche Teile getrennt. Der nördliche ist das eigentliche Gänserndorfer Feld, der südliche gehörte einst zu der verödeten Ortschaft Breitenfeld.

Am 10.April 1840 brannte der ganze Ort nieder. Nichts blieb stehen, als im Unterort das Wirtshaus neben zwei Kleinhäuseln und im Oberort die Kirche, das Schulhaus, der Pfarrhof und sieben Kleinhäuseln.

Als der zweite Weltkrieg zu Ende war, standen vom Rathaus nur mehr die Grundmauern, der Kirchturm war abgebrannt, viele Häuser waren zerstört,

alle Brücken über die Nordbahn gesprengt. Die Gemeinde hatte in all den vergangenen Tagen das Schicksal des Landes im Osten zu teilen. Im Grenzland leben bedeutet ein hartes Los. Doch wo zäher Bauernfleiß daheim ist, werden alle Nöte der Zeit überwunden. So konnte G., getragen von einem starken Gottvertrauen, auch die schwersten Heimsuchungen wieder meistern. Doch den ihm gebührenden Platz an der Sonne sollte dieses Herzstück des Marchfeldes erst mit Beschluß des N.ö.Landtages vom 19.12.1958 erhalten, als die Ortsgemeinde Gänserndorf zur Stadt erhoben wurde.

Schon von weitem fällt die altertümlihce Kirche in die Augen. Eine feste Mauer diente einst zum Schutz des Gotteshauses und des Friedhofes. Die Kirche, die nach den ältesten Urkunden "Zu unserer lieben Frau" hieß, seit dem Jahre 1748 aus unbekanntem Anlaß die Bezeichnung "Zum hl.Schutzengel" führt, scheint seit ihrer Erbauung vor der Mitte des 14.Jh. wenig verändert worden zu sein. Erst 1960 wurde sie umgebaut. Schon im Jahre 1115 wird erwähnt, daß G. nach Weikendorf eingepfarrt war. Um 1345 wurde hier eine Filialkirche gebaut und schließlich unter Kaiser Josef II. im Jahre 1783 eine Lokalie unter dem Patronat von Melk errichtet.

Auf dem langgestreckten Hauptplatz der eigenartigen Mehrstraßensiedlung steht das Rathaus, einst der Herrschaftshof, bwz. das Schloß von Gänserndorf.

Die politischen Ereignisse des Jahres 1848 brachten weitgehende Veränderungen in der Verwaltung. Die alten Patrimonialherrschaften wurden aufgelöst und die Gemeinden, die nun die Grundlage der unteren Verwaltung bilden sollten, wurden zu autonomen Körperschaften. Die Gänserndorfer Gemeinderäte bemühten sich bei der politischen Neueinteilung des Landes Niederösterreich um die Errichtung einer Bezirkshauptmannschaft. Aber erst 1899 wurde eine solche Verwaltungsbehörde für die Gerichtsbezirke Marchegg, Matzen und Zistersdorf genehmigt. Die Gemeinde kaufte das Haus Nr.19 des Halblehners Matthias Scharmitzer, um hier das Amtsgebäude zu errichten. Die feierliche Eröffnung erfolgte am 29.Mai 1901. Durch eine Reihe weiterer Ämter, die man in der Folgezeit hierher verlegte, gewann der Ort immer mehr politische Bedeutung.

Ein großer Sohn seiner Heimatstadt ist der 1840 geborene Wilhelm Exner, der sein Leben den technischen Wissenschaften geweiht hat. 1879 gründete er das Technologische Gewerbemuseum. Seinem zielstrebigen Geist ist auch die Errichtung des Technischen Museums in Wien zu verdanken.

Durch die günstige Verkehrslage und die hier amtierenden Dienststellen der Verwaltung war die Voraussetzung gegeben, daß sich Gänserndorf auch zu einem Zentraum der Wirtschaft entwickeln konnte. Besondere Bedeutung wird künftig die Erdölverwaltung Süd der ÖMV erlangen.

Einen wesentlichen Kulturfaktor der Stadt bilden der erste Gänserndorfer Musikverein und die Chorgruppe. (Letztere ist eine Gründung unseres Bb Hofrat Dr.Georg Schneider.)

Wir haben erkannt, unter welch schwierigen Bedingungen frühere Generationen in Gänserndorf ihre Aufbauarbeit vollbracht haben. All das, was wir heute besitzen, haben wir zum größten Teil unseren Vorfahren zu verdanken. Dessen wollen wir stets eingedenk sein.

==========

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER und DRUCK: K.Ö.St.V. Leopoldina Gänserndorf, Gänserndorf, Kirchenplatz 8.

Für den Inhalt verantwortlich: Dr.Erich P R E M, Wien 18.,Gentzgasse 14-20/9/20